

# Jetzt: Deckel auf die Mieten

Die Wohnpreise geraten immer mehr außer Kontrolle. Die dramatischen Folgen: Eine Eigentumswohnung ist ohne Erbschaft nicht mehr finanzierbar. Und für Mietwohnungen muss ein immer größerer Teil des Einkommens aufgewendet werden.

„Die Politik muss gegensteuern, wenn sie nicht will, dass junge Menschen jegliche Hoffnung in ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden verlieren“, stellt AK-Präsident und ÖGB-Landesvorsitzender Peter Eder klar. Die zunehmende Hoffnungslosigkeit und Angst vor stetig steigenden Wohnkosten werden durch eine aktuelle AK-Umfrage bestätigt. 84 Prozent empfinden die Wohnsituation mittlerweile als belastend. 30 Prozent erwarten in den kommenden drei Monaten Zahlungsschwierigkeiten bei den Wohnkosten.

Zur Entschärfung der Situation hat AK-Präsident Peter Eder einen Fünf-Punkte-Plan für leistbaren, geförderten Wohnbau:

1. Bau von 1000 geförderten Mietwohnungen jährlich und das Minus von 1700 Wohnungen seit 2018 aufholen.

2. Gemeinden müssen bei Umwidmungen Vorbehaltsflächen für gemeinnützigen Wohnbau ausweisen.



„Die Politik muss der Preisexplosion auf dem Wohnungsmarkt mit einem Maßnahmenmix begegnen“, sagt AK-Präsident Peter Eder.

3. Mehr Geld und Kompetenzen für die Land-Invest, damit diese Grundstücke für den sozialen Wohnbau kaufen kann.

4. Wohnbau-Millionen dürfen nicht versickern, sondern müssen für Wohnbau verwendet werden.

5. Synergien nutzen und Wohnbauressort und Raumordnung in eine Hand zusammenführen.

Handlungsbedarf sieht Eder aber auch bei bestehenden Mietwohnungen. Bei gesetzlichen Richtwertmieten droht per 1. April eine Erhöhung von 8,6 Prozent. Nicht viel besser sieht es bei frei vereinbarten Mieten aus: Ihre Erhöhung ist oft an den VPI geknüpft.

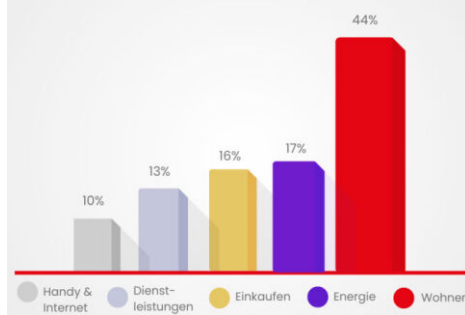
„Es braucht eine gesetzliche Regelung, mit der Anpassungen aller Mieten bis zur Bewältigung der Energiekrise rückwirkend mit 1.4.2022 ausgesetzt werden. Zudem müssen künftige Mieterhöhungen auf maximal zwei Prozent pro Jahr begrenzt werden“, erklärt AK-Präsident Peter Eder.

## Anfragen zu Strom & Energie haben sich 2022 vervierfacht

Die Arbeiterkammer ist die starke Stimme für Konsumentinnen und Konsumenten – das zeigt eine Bilanz anlässlich des gestrigen Weltverbrauchertages: Allein im Bereich des Konsumentenschutzes wurden im Jahr 2022 fast 24.000 Beratungen durchgeführt, über 550.000 Euro konnten in Folge dieser erkämpft werden.

Bemerkenswert und gleichzeitig wenig überraschend: Die Anfragen zu Strom und Energie haben sich mehr als vervierfacht. Top-Thema blieb Wohnen, rund ein Drittel aller Anfragen fielen in diesen Bereich. Der Einsatz hilft speziell in Zeiten der Rekordteuerung, in

### Das waren 2022 die Top-Themen beim AK-Konsumentenschutz



denen immer mehr Haushalte jeden Euro zweimal umdrehen müssen, um über die Runden zu kommen.

„Fast die Hälfte aller Beratungen in unserer Konsumentenschutz-Abteilung dreht sich um die Grundbedürfnisse Strom, Energie und Wohnen. Dadurch zeigt sich eindeutig, wie sehr die Teuerung in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist und wie dringend es Entlastungen braucht“, so AK-Präsident und ÖGB-Landesvorsitzender Peter Eder. Er verspricht: „Wir werden auch weiterhin die laute Stimme der Konsumentinnen und Konsumenten sein.“